

## Karlheinz Goedtke

(Katowice 1915 – 1995 Mölln)

### Karlheinz Goedtke: „Über meine Arbeit“

*(im Katalog zur Ausstellung "Der Bildhauer Karlheinz Goedtke", Ostdeutsche Galerie Regensburg, 1976)*

Es geht mir wie den meisten Künstlern meiner Generation - also der heute 35-40jährigen: Wir stehen nach zwei Weltkriegen und einer wilden Zeit danach eigentlich erst am Anfang unseres künstlerischen Werdens. Wir haben in den vergangenen Jahren oft nur beiläufig das tun können, was wir für die eigentliche Aufgabe unseres Lebens halten. - Auch ich habe in einem Alter, in dem sich im allgemeinen die künstlerische Persönlichkeit entscheidend entwickelt, 8 1/2 Jahre Dingen opfern müssen, die mich meinem Ziele nicht näher brachten.



*Goedtkes Eltern um 1940. Aufnahme aus dem Familienalbum.*

Ich wurde 1915 in Kattowitz als Sohn eines Beamten und der Tochter eines ostpreußischen Gutsbesitzers geboren und wuchs in Breslau auf. Schon früh zeigte sich eine starke Neigung zum Zeichnen, und als Siebenjähriger knetete ich mit großer Liebe und Ausdauer die Gestalten meiner Umgebung aus Plastilin. In der Schule erhielt ich meine besten Zensuren im Zeichnen.

Nach Versetzung meines Vaters nach Stettin bekam ich dort an der Meisterschule des Kunsthandwerks meine handwerkliche und künstlerische Grundausbildung durch den Bauhausschüler Professor Kurt Schwerdtfeger. Arbeitsdienst und Wehrpflicht unterbrachen nach der staatlichen Abschlußprüfung an dieser Schule zunächst einmal zwangsweise mein weiteres Studium, doch hatte ich bis zum Kriegsbeginn noch das Glück, einige Semester auf der Hochschule für bildende Künste in Berlin zubringen zu können.

Dann kam der Krieg - für mich ein langes Luftanhalten. - Nur nachts - bei Kerzenschein, holte ich meinen kleinen Klumpen Plastilin aus dem Rucksack und formte und versuchte all das auszudrücken, was sich an Empfindungen in dieser langen Zeit geistigen Darbens in mir aufgespeichert hatte



*Goedtke unternitelt im Familienalbum „1945/46 Farchau, Hungerzeit.“*

Innerlich und äußerlich wund und entwurzelt fand ich meine stark mitgenommene Familie in Schleswig-Holstein wieder. - Nur langsam fand ich zu mir selbst zurück. - Eines Tages begann ich mit einem Taschenmesser und einem geliehenen Stemmeisen Holz zu behauen und zu schnitzen.



*Touristen vor dem  
'Eulenspiegel'. frühe 50er  
Jahre.*

*Quelle: BILG (Bild-Index  
Herzogtum Lauenburg)*

Im Jahre 1950 erhielt ich den ersten öffentlichen Auftrag. Für die Stadt Mölln, in der 600 Jahre vorher Till Eulenspiegel gestorben war, sollte ich den Till als Brunnenfigur schaffen. Eine volkstümliche Gestalt volkstümlich gestalten, keine leichte Aufgabe. Heute ist er die meistphotographierte Plastik Schleswig-Holsteins, und das Rauschen seines Brunnens erfüllt nachts den stillen alten Marktplatz.

Bald folgten weitere Aufgaben: Industrieplastik für ein Werk im Rheinland, einige öffentliche Arbeiten auf Plätzen und in Schulen. Erst seit kurzer Zeit ist die Zeichnung als wesentlicher Bestandteil meines Ausdrucks hinzugetreten, nicht nur als Vorarbeit zur Plastik, sondern auch als selbständige Graphik. Meine freien Arbeiten entstehen stets ohne Thema - um ihrer selbst willen. Ein Titel findet sich schon hinterher. Hat eine Plastik ihre letzte Form gefunden, so interessiert sie mich nur noch am Rande, weil neue Ideen von mir Besitz ergreifen.

So arbeite ich, weil es in mir arbeitet, und ich hoffe, daß mir das Schicksal Zeit und Ruhe läßt.

*Schreibweise des Namens Karl-Heinz / Karlheinz* Recherchen haben eindeutig gezeigt: der Taufname des Künstlers lautet "Karl-Heinz", er selbst bevorzugte im Alltag und bei nichtoffiziellen Anlässen die Variante "Karlheinz", also die zusammengezogene Namensform. So, wie es die Taufurkunde festgelegt hatte, unterschrieb er lediglich auf Urkunden, (Personal-)Ausweisen oder - wie hier im Jahr 1976 - im Reisepass.

## Leben und Werk Karlheinz Goedtkes

(mit Fotos aus Familienalben der Familien Goedtke/Mantel )

Karlheinz Goedtke wird am 15. April 1915 in Kattowitz/Oberschlesien als Sohn eines Beamten und der Tochter eines ostpreußischen Gutsbesitzers geboren und wächst in Breslau auf.



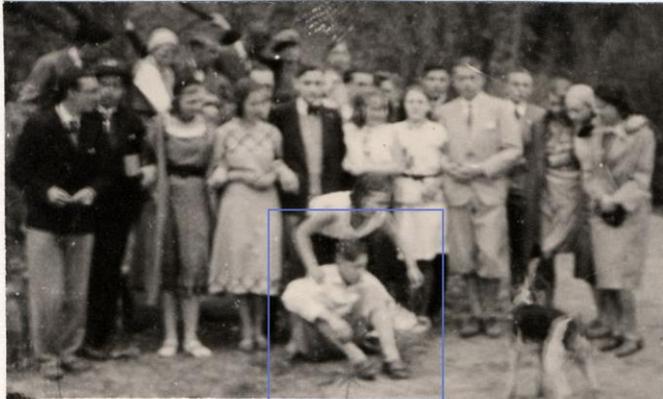
Bis 1930 besucht Karlheinz Goedtke das Maria-Magdalenen-Gymnasium zu Breslau. In einer autobiographischen Skizze formuliert er später: "Schon früh zeigte sich eine starke Neigung zum Zeichnen, und als Siebenjähriger knetete ich mit großer Liebe und Ausdauer die Gestalten meiner Umgebung aus Plastilin. In der Schule erhielt ich meine besten Zensuren im Zeichnen.

Rückblende: Stettin 1931/32

Kunststudium

"Ich, der Jüngste"

Zimmermann



Max  
Zimmermann

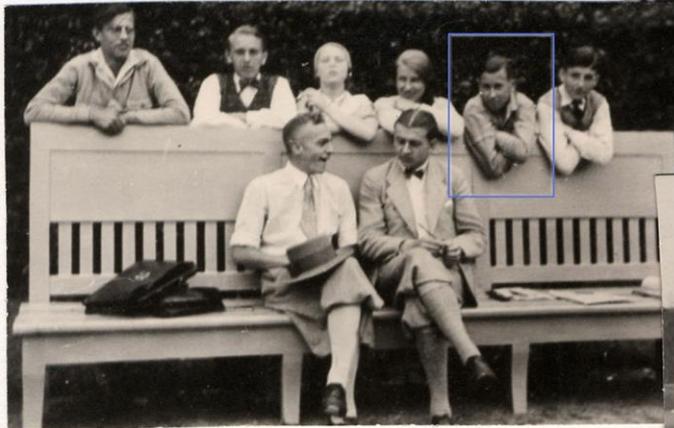
Ich



Ich  
Werner  
Hagedorn

Ich

Brothweis



Ich

Nach Versetzung seines Vaters nach Stettin bekommt Goedtke an der Meisterschule des Kunsthandwerks seine handwerkliche und künstlerische Grundausbildung durch den Bauhausschüler Professor Kurt Schwerdtfeger. Gleichzeitig lernt er das Handwerk des Steinbildhauers, ist von da ab also sowohl mit plastischer und skulpturaler Arbeit wohlvertraut. Er absolviert die Abschlußprüfung an jener Schule erfolgreich und würde gern ein Studium aufnehmen, allerdings galt es zunächst, Arbeitsdienst und Wehrpflicht zu genügen.



Von 1938 bis 1940 kann er dann einige Semester an der Hochschule für bildende Künste in Berlin studieren, bis er zum Kriegsdienst eingezogen wird.

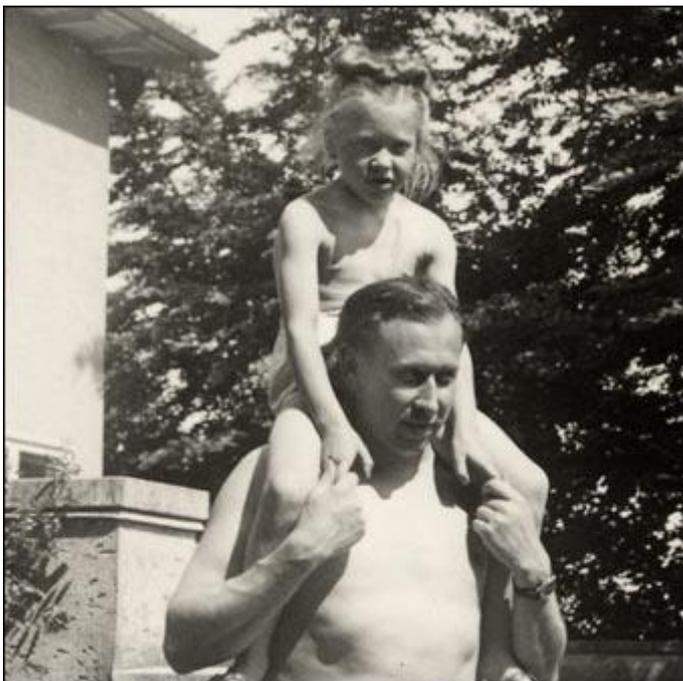


1941 kann er im Rahmen der "Familienzusammenführung" Waltraut Stoike heiraten. Sie besucht ihn, wenn das mit seinen militärischen Pflichten in Einklang zu bringen ist, an seinen Standorten, kann dort sehen, was er sich in seinen Freistunden künstlerisch erarbeitet hat.



1943 wird dem jungen Ehepaar die Tochter Ingrid-Kristina geboren. Verwundet kommt Karlheinz Goedtke nach Kriegsende nach Schleswig-Holstein. In Farchau bei Ratzeburg nimmt er seine Arbeit als Künstler wieder auf, kann sich jetzt auch uneingeschränkt um seine Familie kümmern.

Er gestaltet, zum Teil mit geliehenem Werkzeug, Holzskulpturen und arbeitet an der Renovierung des großen Ratssaals in Mölln mit, um seine Familie und sich über Wasser zu halten.



In den Jahren 1946-48 entsteht nämlich im Bereich des mittelalterlichen Dachstuhls ein neuer Ratssaal mit einer die ganze Breite überspannenden flachen Holztonne aus Kiefer, 15 Metern lang, acht Meter breit und fünf Meter hoch. Für die aufwendig gestalteten Paneele, Türen, Fenster und Möbel wird Eichenholz verwendet, deren Schnitzarbeiten der Bildhauer Karl Heinz Goedtke 1947 übernimmt. 1950 erhält er von der Stadt Mölln seinen ersten offiziellen

Auftrag, den 'Till Eulenspiegel'. Diese Arbeit macht Goedtke schlagartig bekannt und zieht

viele Aufträge für den öffentlichen Raum und für private Sammler nach sich. 1951 siedelt er von Farchau nach Mölln über, wo er bis zu seinem Lebensende 1995 wohnen wird.

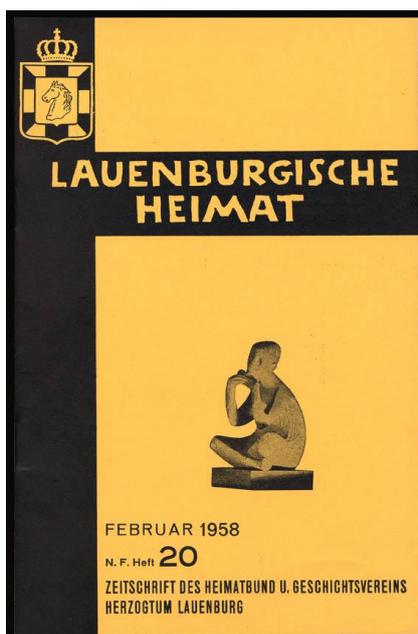


Im April 1954 erscheint in der "Lauenburgischen Heimat" ein Aufsatz von Dr. Kurt Langenheim über Karlheinz Goedtke, der sowohl auf seine positive künstlerische Entwicklung als auch auf die zunehmende Freude über sein Schaffen im regionalen Umfeld abhebt. In der Rubrik 'Künstler des Kreises' beginnt der Autor seinen Fachartikel mit dem Satz: "Der Name des Bildhauers Karlheinz Goedtke beginnt in den letzten Jahren mehr und mehr zu klingen. Der Künstler hat in München und in Stuttgart, in Düsseldorf und in Hannover und an anderen Orten mehr auf Anforderung seine Werke ausgestellt.

Die Kritiker und Kunstexperten Deutschlands nennen den Namen Goedtke mit steigender Achtung und weisen nachdrücklich auf seine Werke hin. Die Stadt Mölln ist so glücklich, den Künstler nicht nur als Bürger in ihren Mauern zu wissen, die Möllner haben auch an mehreren Stellen ihrer Stadt Gelegenheit, in Bronze gegossene oder aus Stein geschlagene Arbeiten von ihm zu bewundern." (S. 13) - Wir wissen, daß wir noch viel mehr von ihm erwarten dürfen und möchten wünschen, daß mehr als bisher seine Bildwerke auch im Lauenburgischen selbst ihre Anerkennung und Heimat finden." (S. 16)



1958 entsteht sein Atelierhaus in Alt-Mölln. In der Literatur heißt es dazu: "Am siedlungsarmen Rande von Alt-Mölln, wo die hügeligen Moränen in die ebene Fläche vor dem Möllner See übergehen und die in Kurven abfallende Straße unmerklich in einen Wanderweg zwischen Birken ausläuft, baute sich Goedtke sein Atelierhaus. Die fensterlose Frontseite mit der schlichten Bronzeplastik - ein stilisierter Fasan - unterstreichen die naturverbundene Abgeschlossenheit und eine mehr scheue als abweisende Selbstgenügsamkeit." (Karl Strube, Titel Nr. 4). Im selben Jahr wird eine erste Einzelausstellung mit Werken Goedtkes eröffnet, viele weitere im In- und Ausland folgen.



Im Februar 1958 wird die Skulptur "Kleiner Pan" auf der Titelseite der "Lauenburgischen Heimat" abgebildet, denn dieses Werk war eins der vielen Kunstwerke in der Sonderausstellung der "Gruppe 56" im Kreismuseum in Ratzeburg. In einem Aufsatz schreibt der Gymnasiallehrer Otto Japp unter dem Titel "Schüler sehen die Ausstellung der 'Gruppe 56' (9.- 27. November 1957): „Die Räume des neuen Kreismuseums auf dem Domhof in Ratzeburg hatten lange Zeit drei Klassen der Lauenburgischen Gelehrtenschule als Unterrichtsraum gedient. Nun [1957] waren die Ausstellungsräume wiederhergestellt und bereit, ihrem Zweck entsprechend verwendet zu werden.

Der Gedanke, hier zunächst eine Kunstausstellung zu zeigen, noch dazu Arbeiten von schleswig-holsteinischen Künstlern, die in der 'Gruppe 56' zusammengefaßt sind, war außerordentlich glücklich. Die Tatsache, daß in diesem Museum für 14 Tage moderne, hochqualitative Kunst im Original zu sehen war, veranlaßte mich, diese Ausstellung mit allen Schülern der Mittel- und Oberstufe der Lauenburgischen Gelehrtenschule zu besuchen."

Der Autor befragt die Schülerinnen und Schüler nach ihren Eindrücken und referiert: „Ungeteiltes Lob [ernteten ...] Goedtkes Plastiken, vor allem der kleine, Flöte blasende Pan, der ineinander übergehende und wie Musik schwingende Linien aufweist.“ Japp zieht das Resümée: Diese [und andere Äußerungen lassen]... erkennen, daß die Jugend durchaus gewillt ist, sich mit den Problemen modernen Kunstschaffens auseinanderzusetzen. Der Wunsch, nach dieser glücklichen Overtüre weitere qualitätvolle Ausstellungen im Kreismuseum zu sehen, kann nicht laut genug ausgesprochen werden.“ (S. 7ff.)



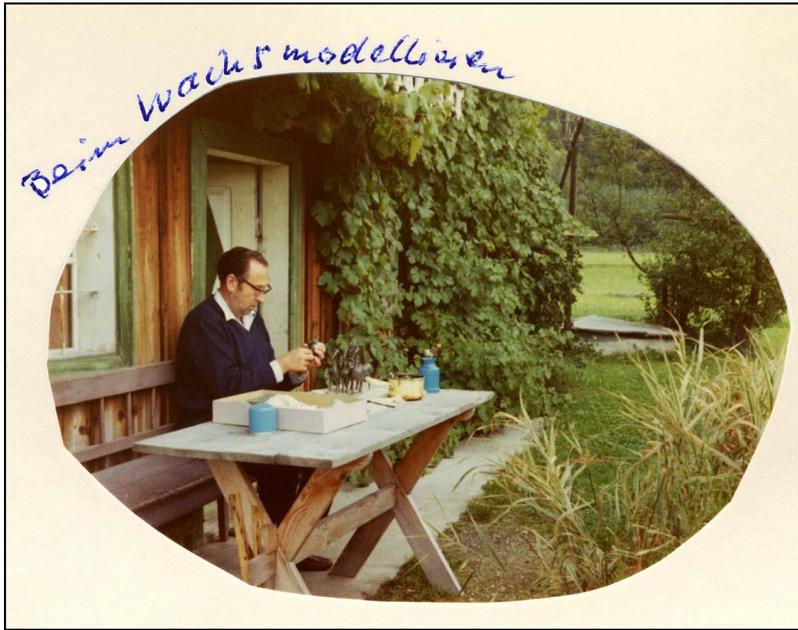
1959 wird Goedtke Gründungsmitglied des Lions Clubs Herzogtum Lauenburg in Mölln (gegründet am 20. Mai 1959), engagiert sich vielfältig im Club, ist in den Jahren 1965/1966 ihr Präsident. Hier übergibt er seinen neuen Club-Freunden eine selbstgeschaffene Arbeit zum Thema "Lions" (während der Charter-Feier des Lions Clubs Lübeck-Burgtor 1966).



In dieser Aufnahme (an seinem 60. Geburtstag) spricht aus der gelösten, freudigen Haltung die Zufriedenheit eines Künstlers, der sich seines Weg, seines Personalstils sicher sein kann.



Er gestaltet mit Überzeugung eine große Zahl an plastischen Arbeiten für den öffentlichen Raum. Hier sehen wir eine Aufnahme während der Übergabe der Figurengruppe "Ponyreiter" in Lübeck im Jahr 1969.

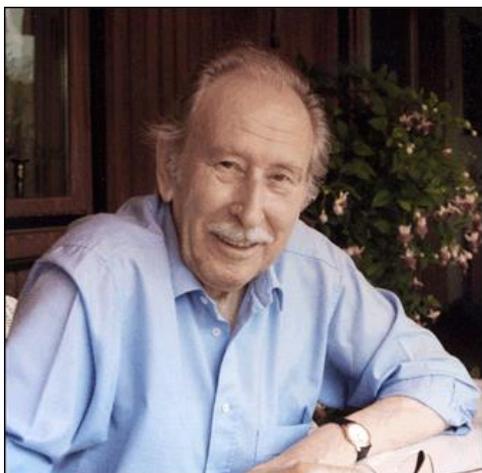


Er unternimmt Studienreisen nach Afrika, nach Italien und Frankreich. Seine Skizzen und Zeichnungen bestätigen seine exzellente Beobachtungsgabe. Oft reizt es ihn, auch im Urlaub (so wie hier in Österreich im Jahr 1968) an neuen Modellen zu arbeiten, die er zunächst in sehr kleinem Format in Wachs modelliert.

Insgesamt hat Karlheinz Goedtke über 200 Großplastiken geschaffen, die vorwiegend im norddeutschen Raum, aber auch darüber hinaus, aufgestellt werden und langfristig positive Resonanz finden.



Er erhält für sein Werk viele Ehrungen und Preise, so den 'Cornelius-Preis' der Stadt Düsseldorf (1954), die 'Peter-Paul-Rubens-Medaille' (1984), den 'Kulturpreis Oberschlesien des Landes Nordrhein-Westfalen' (1985), den 'Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen' (1988) und den 'Kulturpreis der Stiftung Herzogtum Lauenburg' (1993).



Karlheinz Goedtke stirbt am 23. August 1995 in Mölln.

## Werke von Karlheinz Goedtke im öffentlichen Raum

### Bad Schwartau

Es gibt drei öffentlich ausgestellt Arbeiten auf dem Gelände des Leibnitz-Gymnasiums in 23611 Bad Schwartau, Lübecker Straße 75. (Tel.: 0451-282126), im Foyer die 'Große Katze', in der oberen Pausenhalle den 'Krähenden Hahn' und 'Archimedes' auf dem Schulhof.



„Große Katze“ (1956), Steinguß, Höhe: 80cm, Werkverzeichnis Nr. 48.



*„Krähender Hahn“ (1956), Bronze, Höhe: 80cm, Werkverzeichnis Nr. 48.*



*„Archimedes mit Sonnenuhr“ (1957), Bronze, Höhe: 80cm, Werkverzeichnis Nr. 51.*

## Büchen

Es gibt eine öffentlich ausgestellte Arbeit ("Kunst am Bau") auf der getreppten Zuwegung zur Filiale der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg in Büchen.

Das Gebäude ist leicht zu finden, die postalische Anschrift "Zwischen den Brücken 9" beschreibt die Lage einleuchtend: von Norden über die Möllner Straße - am Amtsplatz vorbei - bis zur quer dazu verlaufenden Gudower Straße; von Süden über die Lauenburger Straße, dann hinter dem Bahnhof die erste Abbiegemöglichkeit rechts fahren, unter der Brücke hindurch. Der Kundenparkplatz der Sparkasse befindet sich gleich rechter Hand.



*„Junge mit Spatz in der Hand“ (1965), Bronze, Höhe: 140 cm, Werkverzeichnis Nr. 119.*

## Eutin

Es gibt fünf öffentlich ausgestellte Arbeiten in Eutin (alle im Innenstadtbereich).



*„Der junge Poet“ (1995), Bronze, Größe: 87 x 65 cm,  
Werkverzeichnis Nr. 448.*

*Beim Schiffsanleger am großen Eutiner See.*



*„Die Schauende“ (1984), Bronze, Größe: 60x60 cm,  
Werkverzeichnis Nr. 360.*

*Im großen Eutiner See nahe vom Eingang zum Rosengarten.*



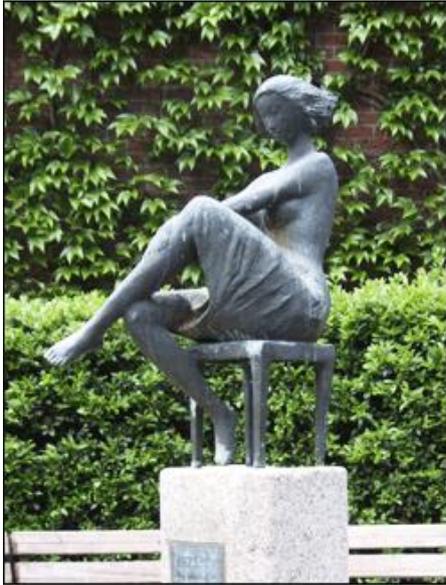
*„Dumm Hans“ (1990), Bronze, Höhe: 180 cm, Werkverzeichnis Nr. 409.*

*Wilhelm-Wisser-Platz am Rosengarten. Stiftung des Vereins Maatschap „Dumm Hans“.*



*„Die Lesende“ (1993), Bronze, Größe: 81x51x53 cm, Werkverzeichnis Nr. 434.*

*Am Eingang zur Eutiner Landesbibliothek.*



*„Mädchen im Wind II“ (1992), Bronze, Größe: 96x50x82 cm,  
Werkverzeichnis Nr. 430.*

*Vor dem Kreishaus Lübecker Straße 41.*

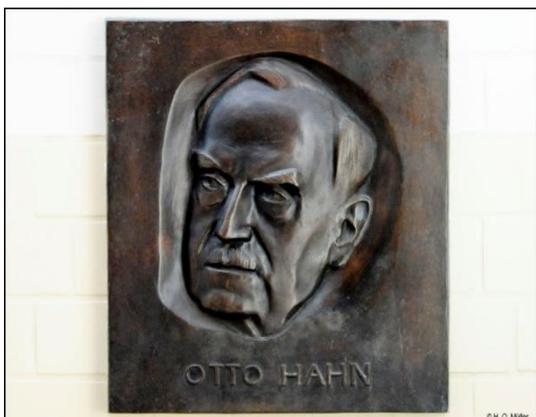
## Geestacht

Es gibt im Bereich Geestacht eine Figur weit außerhalb der Stadt áuf dem Gelände der GKSS Geestacht (Max-Planck-StraÙe 1, 21502 Tesperhude) sowie mehrere Arbeiten in der Ober- bzw. Unterstadt von Geestacht.



*„Der Taucher“ (1982), Bronze, Höhe: 220 cm, Werkverzeichnis Nr. 336.*

*Vor der Kantine der GKSS, Zugang ist nur mit Passierschein möglich.*



*„Otto Hahn“ (1968), Höhe: ca. 65 cm, Werkverzeichnis Nr. 160.*

*Otto Hahn-Gymnasium, Neuer Krug 5, im Foyer des Hauptgebäudes.*



*„Vater und Sohn / Drachensteigen“ (1967),  
Bronze, Überlebensgroß, Werkverzeichnis  
Nr. 145. Unmittelbar hinter der Stadtgrenze  
in Richtung Tesperhude.*



*„Vogelnest“ (1968), Steinguß, Höhe: 120 cm,  
Werkverzeichnis Nr. 158.  
Im Hof der Förder-Schule, Neuer Krug 33-35.*



*„Ponyreitergruppe“ (1968), Bronze, Lebensgroß,  
Werkverzeichnis Nr. 155.  
Barmbeker Weg, in einem kleinen Park gegenüber  
der Einmündung Eppendorfer Weg.*

## Göldenitz

Es gibt in Göldenitz (ca. 1 km südlich von Berkentin, L 220) eine öffentlich ausgestellte Arbeit von Karlheinz Goedtke auf einem bepflanzten dreieckigen Terrain in der Dorfstraße, Abzweigung "Fliegenberg".



*„Der Sämann“ (1954), Steinguß, Größe: 80 cm, Werkverzeichnis Nr. 27. Preis für das schönste Dorf im Kreis Herzogtum Lauenburg.*

## Groß Grönau

Es gibt ein öffentlich ausgestellttes Werk in der Waldschule am Tannenredder 2 in St. Hubertus. Die Schule ist leicht erreichbar: von der Straße von Lübeck nach Ratzeburg auf der B 207 links abbiegen in den Rehhagen oder in den Pommernredder. Beide Straßen führen zum Tannenredder.



*„Zwei Kraniche“ (1966), Bronze, Höhe: über lebensgroß,  
Werkverzeichnis Nr. 135.*

## Gülzow

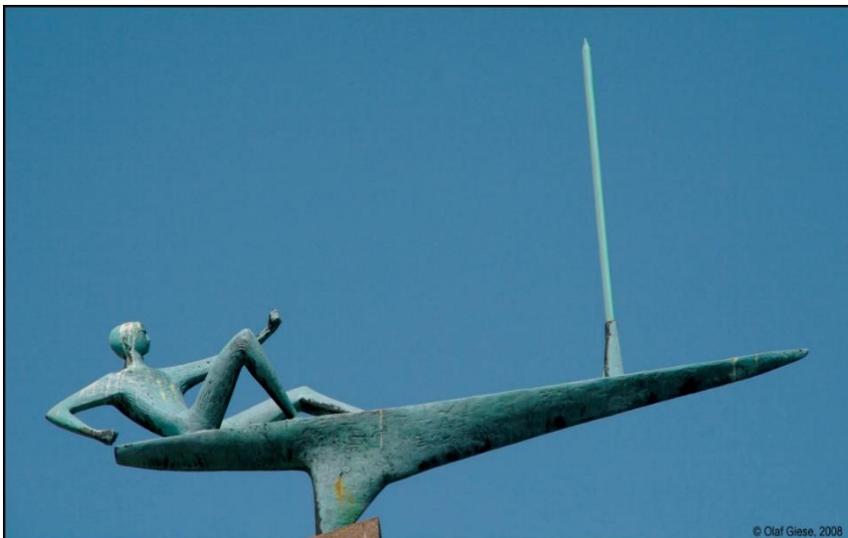
Es gibt zwei Werke von Goedtke in Gülzow auf dem Gelände der Grund- und Hauptschule in der Schloßstraße, allerdings war das Wandrelief "Bockspringende Jungen" aus dem Jahr 1970 (WV Nr. 191) vollständig unter Efeu verschwunden, daher wird hier nur die Bronze abgebildet.



*„Junge und Kalb“ (1967), Bronze, Höhe: unter Lebensgröße, Werkverzeichnis Nr. 149.*

## Kiel

Es gibt in Kiel mehrere öffentlich ausgestellte Arbeiten von Goedtke; wir zeigen hier beispielhaft die bedeutende Bronze "Der Segler" am Oslokai (Wall).



*„Der Segler“ (1962), Bronze, Höhe (mit Mast): 200cm, Bootslänge 500 cm, auf 15 m hoher Säule, Werkverzeichnis Nr. 77.*

## Kuddewörde

Es gibt eine öffentlich ausgestellte Arbeit (mitten auf dem Rasen) auf dem Gelände der Schule Grundschule Kuddewörde, Möllner Straße 3.



*„Hühnergruppe“ (1967), Bronze, Höhe: lebensgroß,  
Werkverzeichnis Nr. 150.*

## Lauenburg / Elbe

Am Elbufer südliche Elbstraße.



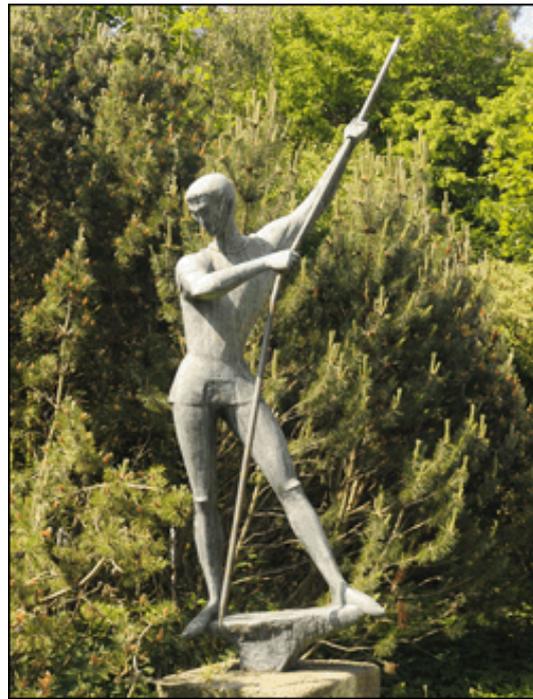
*„Der Rufer über den Strom“ (1956), Bronze, Höhe: 180 cm,  
Werkverzeichnis Nr. 37.*

## Lübeck

Gerade in Lübeck hat es seit der Herausgabe des "Werkverzeichnisses" 1995 viele Standortwechsel / sonstige Veränderungen hinsichtlich der Aufstellung gegeben. Auf dieser Webseite werden die wichtigsten (verbliebenen) öffentlichen Arbeiten Goedtkes aus mehreren Stadtteilen vorgestellt.



*„Nausikaa“ (1982), Bronze, Größe: 60,5 x 52cm, Werkverzeichnis Nr. 339.  
Hörsaalgebäude 61A des UK-SH Universitäts-  
klinikum Schleswig-Holstein, im Obergeschoß.*



*„St. Jürgen“ (Stadtteilpatron, 1964), Bronze auf  
Betonsockel, Höhe: ca. 220 cm, Werkverzeichnis Nr.  
104. Lübeck-St. Jürgen Real-Schule, Kalkbrennerstr. 5.*



*„Fuchs und Rabe“ (1974, nach der Fabel von Jean de La  
Fontaine), Bronze, über Lebensgröße, Werkverzeichnis Nr. 239.  
Brunnen aus Beton, Wohnanlage der Heimstättengesellschaft,  
Behaimring 1-7.*



*„Das Gespräch der Nachbarn“ (1986), Bronze­gruppe,  
Höhe: ca. 210 cm, Werkverzeichnis Nr. 186.  
In der Wohnanlage des Lübecker Gemeinnützigen  
Bauvereins, Theodor-Heuß-Straße, Lübeck-St. Jürgen.*



*„Spielende Bären“ (1960), Kunststeinguß auf Sockel  
aus Terrazzo, Höhe: ca. 60 cm, nicht im  
Werkverzeichnis. Im Garten der der Wohnanlage  
des Altersheims Dreifelder Weg.*



*„Diskussion“ (1992), Bronze, Größe: bis zu 180 cm,  
Werkverzeichnis Nr. 425.  
Wohnanlage Kimbernweg, auf gepflastertem  
Begegnungsplatz.*



„Ponyreiter“ (1968/69), Bronze auf Granitsockel, lebensgroß, Werkverzeichnis Nr. 156. 1968/69. Oldenburger Straße/Ecke Bornhövedstraße 'Kunst am Bau' der Heimstätten GmbH.



„Fischreiherguppe“ (1981), Bronze, lebensgroß, .. Werkverzeichnis Nr. 322. Im Garten der Wohnanlage Brahmstraße 16-19 (Musiker-Viertel).



„Drei Reiter“ (1969), Bronze, Höhe: 70 cm, Werkverzeichnis Nr. 175. Im Vorgarten der Wohnanlage Am Behnckenhof 14. 'Kunst am Bau' der Heimstätten GmbH (Lübeck-Vorwerk).



*„Zwei Hähne“ (1973), Bronze, über Lebensgröße,  
Werkverzeichnis Nr. 239.*

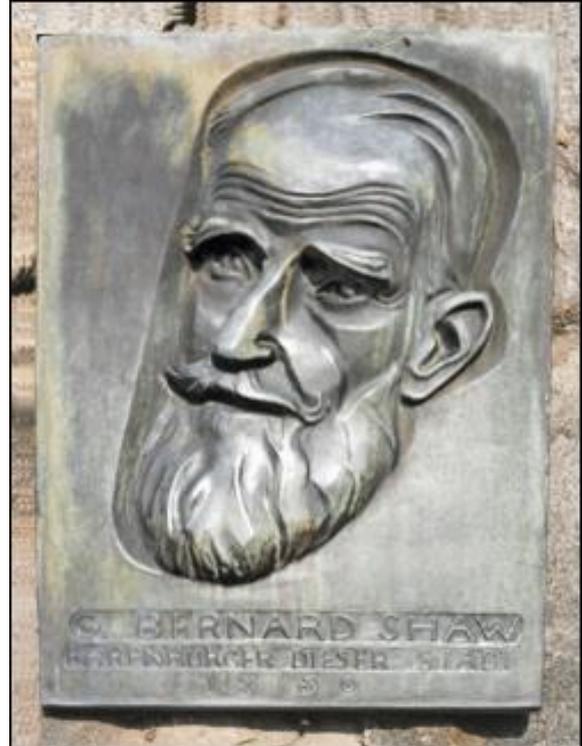
*Im Innenhof der Wohnanlage "Achterhof" 'Kunst am Bau'.*

## Mölln

Es gibt in Mölln eine ganze Reihe öffentlich ausgestellter Arbeiten, sowohl am Stadtrand als auch in der Innen- und in der Waldstadt. Gezeigt wird hier eine Auswahl.



„Till Eulenspiegel“ (1950), Bronze, über lebensgroß, Werkverzeichnis Nr. 1. Marktplatz an der Mauer zur St. Nikolai-Kirche.



„G. B. Shaw“ (1952, Ehrenbürger der Stadt Mölln), Bronze, Höhe: ca. 65 cm, Werkverzeichnis Nr. 11. Am Marktplatz. Stiftung Rudolf Marcellus Michelsen.



„Wassertorbrücke“ (1962), Bronze, 55 x 37 cm, Werkverzeichnis Nr. 84. An der Wassertor-Brücke (Beginn der Hauptstraße).



*„Gänsegruppe“ (1962), Bronze, Lebensgröße, Werkverzeichnis Nr. 83. Früher im Hof vor der ehemaligen Landwirtschaftsschule, seit 2013 vor dem Neubau Fachdienst der Verwaltung des Kreises Herz. Lbg., Schmilauer Straße.*



*„Franziskus predigt den Vögeln“ (1972), Bronze, über Lebensgröße, Werkverzeichnis Nr. 213. Augustinum Mölln, Sterleyer Straße 44, im Garten des Wohnstiftes.*



*„Handwerker am Bau“ (1963), Bronze, über Lebensgröße, Werkverzeichnis Nr. 95. Gelände der Beruflichen Schulen des Kreises Herz. Lbg. Kerschensteiner Straße 2.*



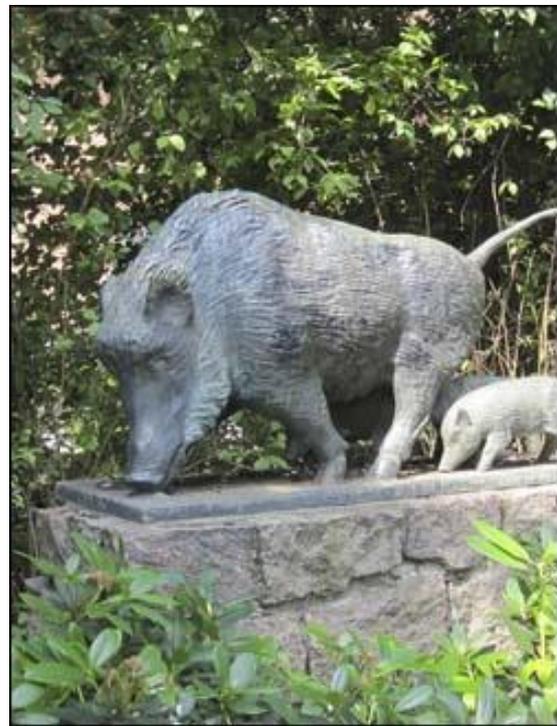
*„Klapperstörche“ (1988), Bronze, Lebensgröße,  
Werkverzeichnis Nr. 395. Adolph-Hoeltich-Weg.*



*„Zeitungsleser. Die gute und die schlechte  
Nachricht“ (1985), Bronze, Höhe 220cm,  
Werkverzeichnis Nr. 367. Brunnen am Bauhof.*



*„Der Regenbaum“ (1979), Bronze, Höhe 400cm,  
Werkverzeichnis Nr. 300.  
Am Kurmittelhaus Hindenburgstraße.*



*„Wildschweingruppe. Ziehende Bache  
mit Frischlingen“ (1952), Bronze, lebensgroß,  
Werkverzeichnis Nr. 10. Waidmannsplatz.  
Stiftung Richard-Eugen-Dörr.*

## Nusse

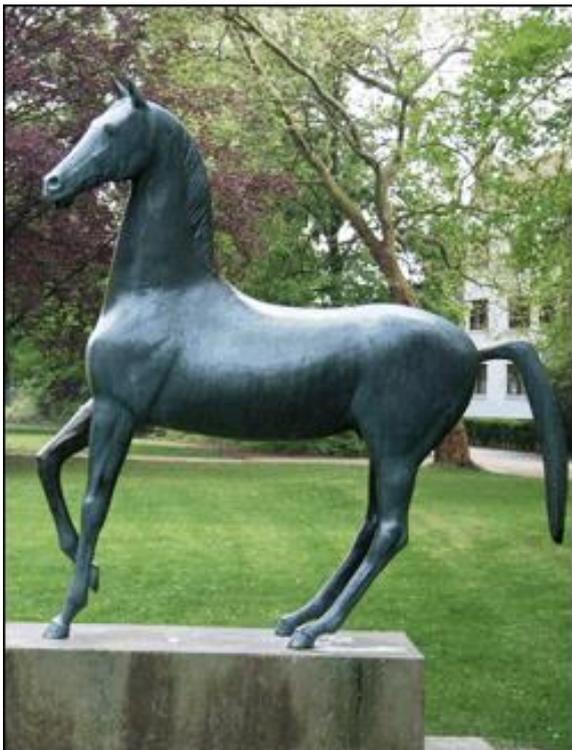
Es gibt ein öffentlich ausgestelltes Werk auf dem Gelände der Grundschule des Amtes Sandesneben-Nusse, Poggenseer Straße 11.



*„Zischende Gänse“ (1968), Bronze, etwa lebensgroß,  
Werkverzeichnis Nr. 164.*

## Ratzeburg

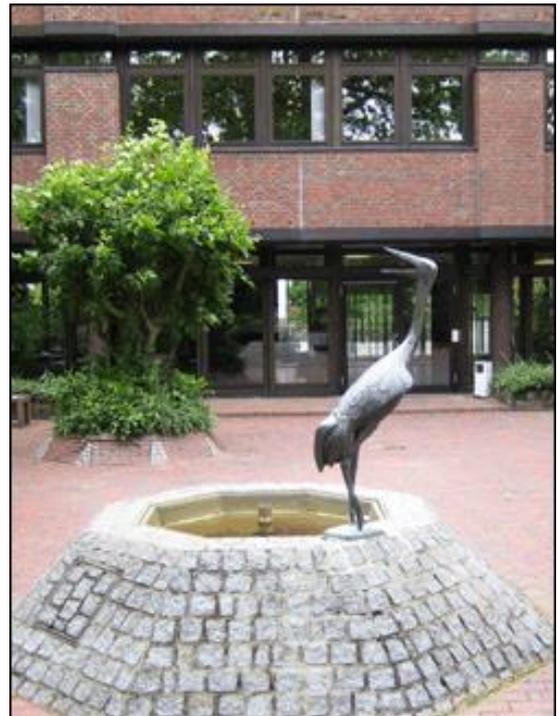
Es gibt eine ganze Reihe von öffentlich ausgestellten Arbeiten in Ratzeburg, allerdings wurden mindestens drei mittlerweile von ihrem ursprünglichen Standort entfernt.



*„Junger Weidehengst. Kreisferd“ (1962), Bronze, Höhe  
320 cm, Werkverzeichnis Nr. 82.  
Festungsgarten, Stiftung des Kreises Herzogtum  
Lauenburg zur 900-Jahr-Feier der Stadt.*



*„Sich waschender Knabe“ (1965), Bronze, Höhe 80 cm, Werkverzeichnis Nr. 116. Im Atrium des Gesundheitsamtes, Barlachstraße.*



*„Der Kranich“ (1981), Bronze, Höhe 80cm, Werkverzeichnis Nr. 324. Innenhof der Kreisverwaltung, Barlachstraße 2 (Stiftung der Sparkassen).*



*„Bismarck“ (1956, Minister für Lauenburg 1865-1876, Mitglied des Kreistages 1892-1898), Bronze, Höhe 38 cm, Werkverzeichnis Nr. 39. Eingangshalle des 'Alten Kreishauses', Am Markt, Zugang vom Marktplatz.*



*„Heinrich der Löwe“ (1956), Bronze, Höhe 40 cm, Werkverzeichnis Nr. 39. Eingangshalle des 'Alten Kreishauses', Am Markt, Zugang vom Marktplatz.*



„Der Taschenmann“ (1957), Bronze, Höhe 170 cm, Werkverzeichnis Nr. 52. Zunächst an der Langenbrücker Straße, jetzt an der Domstraße vor dem Eingang Kreissparkasse.



„Katze“ (1982), Bronze, Größe 26 x 44 cm, Werkverzeichnis Nr. 342. Innenhof. Zugang entweder von der kleinen Kreuzstraße (gepflasterter Weg zwischen Häusern) oder vom Süßen Grund.



„Balance“ (1957), Steinguß, Höhe 250 cm, Werkverzeichnis Nr. 50 hier gelistet mit dem Titel 'Akrobaten'. Auf dem Gelände der Grund- und Hauptschule Vorstadt.



„Der Pan“ (1960), Bronze, Höhe 100 cm, Werkverzeichnis Nr. 63. Lauenburgische Gelehrtenschule, Bahnhofsallee 22.



*„Die vier Evangelisten“ (1974, Lese), Bronze, Werkverzeichnis Nr. 242. Ratzeburger Dom. Stiftung des Johanniter-Ordens Mecklenburg.*

## Sterley

Es gibt eine öffentlich ausgestellte Arbeit auf dem Gelände der Grund- und Hauptschule Sterley (Schulstraße 5).



*„Fuchs und Hase. Nach Klaus Groth“ (1975), Bronze, Größe 115 x 130 cm, Werkverzeichnis Nr. 255.*

## Stockelsdorf

Es gibt zwei öffentlich ausgestellt Arbeiten in Stockelsdorf, der "Stadtschreiber" vor dem Rathaus und die "Marktfrau" auf dem Münzplatz .



*„Der Stadtschreiber“ (1981), Bronze, Höhe etwas unter Lebensgröße, Werkverzeichnis Nr. 321.*



*„Die Marktfrau“ (1982), Bronze, Höhe etwas unter Lebensgröße, Werkverzeichnis Nr. 337.*

## Uelzen

Es gibt dort eine öffentlich ausgestellte Arbeit, ein Geschenk der Uelzener Bürger an ihre Stadt. Die Figurengruppe befindet sich zwischen der St. Marienkirche und dem Alten Rathaus, unweit der Veerßer Straße. Die Darstellung fußt auf eine alte Sage. Ein sich für besonders klug haltender Kaufmann kauft einem (schlitzohrigen) Bauern vermeintliche Birkhähne, also einen köstlichen Sonntagsbraten, für viel Geld ab. Doch als er den Sack öffnet, sind nur vier Eulen darin. Der Kaufmann wähnt sich getäuscht, strengt daher einen Zivilprozeß an. Während der Verhandlung wird klar, daß der Bauer nichts Unrechtes gesagt hat, er hat korrekt "Barftgans" (niederdeutscher Ausdruck für "Barfußgänger") angeboten, doch der Kaufmann hat gehört/wollte hören: "Barkhahns" (niederdeutscher Ausdruck für "Birkhahn").



*„Der Ulenkörper“ (1966), Bronze, Höhe ca. 220 cm,  
Werkverzeichnis Nr. 134.*

*Stiftung des Verkehrsvereins Uelzen, aufgestellt 1977.*

## Wangelau

Es gibt zwei öffentlich ausgestellt Arbeiten im Dorf Wangelau, ein Ehrenmal und einen "Krähenden Hahn".

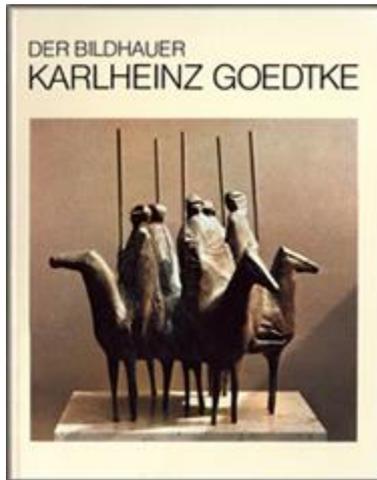


*„Ehrenmal für die Opfer des II. Weltkrieges“ (1956, 3teilig),  
Stein, Werkverzeichnis Nr. 43.  
In einem umfriedeten Terrain an der Dorfstraße.*



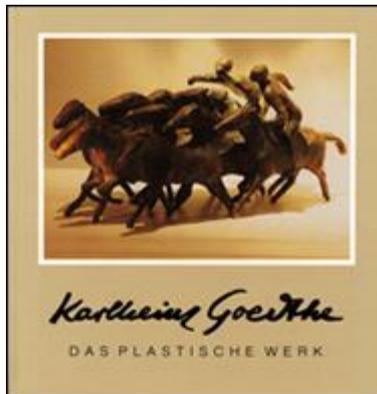
*„Krähender Hahn“ (1962/1994), Bronze, über Lebensgröße,  
Werkverzeichnis Nr. 440.  
1. Preis der Landesregierung Schleswig-Holstein im  
Wettbewerb "Schönstes Dorf".*

## Literatur



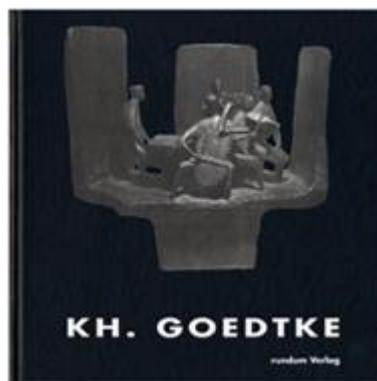
*Der Bildhauer Karlheinz Goedtke*, Textbeiträge von Karl Strube und Hans Jürß. Schriftenreihe der Stiftung Herzogtum Lauenburg, Band 1, Neumünster, Karl Wachholtz Verlag, 1979.

150 Seiten, mit zahlreichen SW-Fotos und Abb., großformatiger Bildband, 4°, gebundene Ausgabe, Einband aus glanzkaschierter Pappe.



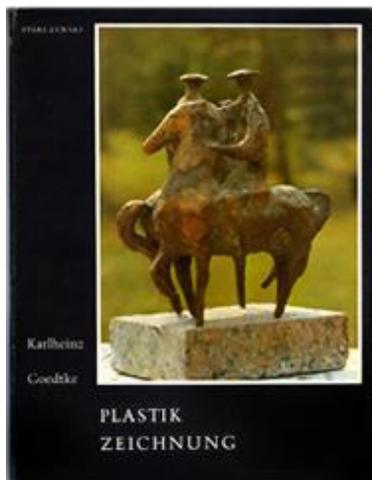
*Karlheinz Goedtke: Das Plastische Werk*. Schriftenreihe der Stiftung Herzogtum Lauenburg. Band 8.

Neumünster 1985. 119 Seiten, mit zahlreichen Abb. in SW und in Farbe. Einband aus glanzkaschierter Pappe.



*KH. Goedtke*, Mölln, Rundum-Verlag 1991. 140 Seiten, fast jede Seite mit Abbildungen, teilweise farbig.

Erstausgabe. Hardcover 23x21 cm.



*Karlheinz Goedtke. Plastik – Zeichnung.* 48 Abbildungen  
 Sammlung Starczewski - Kunst im Bild + Kunst im Wort -  
 Vorwort: Karl Strube - 1. Auflage. Hör-Grenzhausen bei  
 Koblenz; Starczewski Verlag; 1971.



*Der Bildhauer Karlheinz Goedtke* (Ausstellungskat.),  
 Ausstellung vom 07.12.1975 - 11.01.1976. Flensburg,  
 Städtisches Museum, 1975. Mit zahlreichen SW-Fotos.  
 Ca. 40 Seiten, nicht paginiert. 8°, Einband aus Pappe.



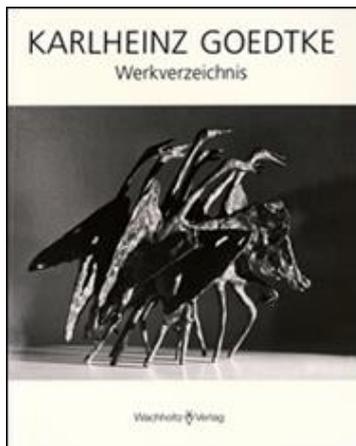
*Der Bildhauer Karlheinz Goedtke*, (Ausstellungskat.),  
 Ostdeutsche Galerie, Regensburg 1976.  
 Kl.-4°. 16 Bl. OBr. Verz. 67 Arbeiten, 33 abgeb.  
 Vorwort: Ernst Schremmer.



*Karlheinz Goedtke*, Ausstellungskat., Permanentausstellung der Stiftung Herzogtum Lauenburg. 10 Seiten, nicht paginiert, mit Kurzbiographie und 11 Fotos, davon 2 in Farbe, drahtgeheftete Broschur.



*Karlheinz Goedtke. Bronzen und Zeichnungen*, Galerie Thilo Steiger, Lübeck, August bis Oktober 1997. Kl.-4°. 21 Seiten, OBr. mit zahlreichen SW-Abbildungen und Kurzbiographie.



*Karlheinz Goedtke: Werkverzeichnis*, Wachholz-Verlag, 1995. Großformatiger Bildband, glanzkaschierter Einband, 24x30 cm, 159 Seiten mit 70 Farb- und 70 Schwarzweißabbildungen.